

treten scheint. Denn hier führt die Welfen-Genealogie an: *quidam de principibus Bawarorum, qui fuit binomius, nam et Eticho et Welfus dicebatur*; dessen Sohn sei ein Heinrich gewesen, dessen Tochter Judith, Gemahlin Ludwigs des Frommen. Man hat vermutet, daß hier eine unmittelbare Kenntnis jenes Geschichtsschreibers vorauszusetzen ist, der als einziger Autor vor dem 12. Jahrhundert von einer bayerischen Herkunft der Welfen oder des ersten Trägers des Welf-Namens weiß: allein Thegan, der Biograph Ludwigs des Frommen, berichtet von des Kaisers zweiter Ehe mit Judith als der Tochter des *dux Welf, qui erat de nobilissima progenie Bawariorum*⁹⁴). Mit diesem Hinweis wird man sich indessen kaum beruhigen können. Mag der sächsische Annalist die Schrift Thegans auch gekannt haben⁹⁵), keineswegs ist damit erwiesen, daß dies auch für die von ihm zitierte Welfenquelle zutrifft⁹⁶). Es ist sogar eher unwahrscheinlich. Denn Thegan nennt den Namen von Welfs Gemahlin Heilwig und weist mit Nachdruck darauf hin, daß sie *nobilissimi generis Saxonici* gewesen sei. Wenn es die Absicht des Verfassers der sächsischen Welfenquelle war, Beziehungen des Welfenhauses zu sächsischen Adelsfamilien nachzuweisen, zumal im Hinblick auf die Heirat des Welfen und Bayernherzogs Heinrich des Schwarzen mit der Billungerin Wulfhild, der Erbin des vornehmsten sächsischen Adelsgeschlechts also, dann ist es nur schwer vorstellbar, daß er die Nachricht von der Heirat des bayerischen *dux Welf*, des ersten „Welfen“, mit einer hochadeligen Dame sächsischer Herkunft außer acht gelassen haben soll; hätte doch gerade diese Nachricht für seine Aufzeichnung eine nicht mehr zu überbietende Pointe abgeben können⁹⁷). Dennoch

⁹⁴) Vita Hludowici c. 26 (MGH SS 2, 596): *Sequenti vero anno accepit filiam Hwelfi ducis sui, qui erat de nobilissima progenie Bawariorum, et nomen virginis Iudith, quae erat ex parte matris, cuius nomen Eigilwi, nobilissimi generis Saxonici . . .*

⁹⁵) Vgl. Annalista Saxo a. 814 (MGH SS 6, 570), dazu aber a. 821 (ebd. S. 572) mit Anm. 9.

⁹⁶) J. Fleckenstein, Herkunft der Welfen S. 117, wird den Quellen nicht gerecht, wenn er den Passus der sächsischen Welfenquelle dem Annalista Saxo zuschreibt, seine Vermutung mit dem Hinweis auf ein früheres Thegan-Zitat im Werk des Annalisten (s. Anm. 95) stützt und dann folgert: „der Annalista Saxo samt Anhang IV der Sächsischen Weltchronik können für die Frühzeit der Welfen vor Heinrich mit dem goldenen Wagen nicht als selbständige Quelle gelten.“

⁹⁷) Weitere Argumente sprechen gegen eine Verwendung der Vita Hludowici bei der Abfassung der sächsischen Quelle. In der mittelalterlichen Historiographie ist die Wirkung der Schrift Thegans sehr gering geblieben, sie wird vor allem im lothringischen Raum faßbar, vgl. H. Löwe, in: Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, 3. Heft